

# General-Anzeiger

Ercheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
tag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Abholer 1 M., durch  
Boten in Remberg 1.10 M., in Reuden,  
Kötze, Lobitz, Ateritz, Gommels 1.15 M. und  
durch die Post 1.24 M.

für  
Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.

Inserate  
kosten die fünfgehaltene Zeilenzeile  
oder deren Raum 10 Pfg.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: „Wöchentliches  
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und  
des „Landmanns Sonntagblatt“,  
Eingabe Nummer des Blattes kostet 10 Pfg

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Foel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 120. Remberg, Donnerstag den 11. Oktober 1906. 9. Jahrg.

### Aus der Heimat und dem Reide.

Remberg, den 10. Oktober 1906.  
— [Oeffentliches Wetterdienst.] Donner-  
stag den 11. Oktober. Mäßige östliche  
Winde, vorwiegend heiter, trocken, nachts kalt  
bis zum Frost am Morgen.  
— [Ertränken.] Gestern vormittag ertrank  
im Reinbarger Dorfsteich das zwölffährige  
Söhnchen des Arbeiters Tschj dahleht. Schon  
vor zwei Jahren wurde der Familie durch  
einen Unglücksfall ein Familienmitglied entzogen,  
indem der 11jährige Sohn auf der Saale  
erschossen wurde.  
— Der öffentliche drahtlose Nachrichten-  
dienst, der im Laufe dieses Sommers zum 1.  
Male eingerichtet worden ist, wird für das  
laufende Jahr mit dem 14. November ge-  
schlossen. Damit hört der öffentliche Anschlag  
der Wettervorhersage an allen Telegraphen-  
stationen im nordöstlichen Weitebietgebiet auf  
und die Wiedereröffnung findet erst im Früh-  
jahr statt. Die Wetterdienststellen werden jedoch  
auch während des Winters Wettervorhersagen  
fortlaufen lassen. Diese können für we-  
niges Geld bezogen werden. Bestellungen  
sind an die zuständige Wetterdienststelle oder  
an die nächstgelegene Postanstalt zu richten.

[Seltene Jagdbeute.] Montag nach-  
mittag gegen 3 Uhr hatte der Gemeindevor-  
sitzer Herr Otto Krawe in Gutsch das Glück,  
im Kanal in der Nähe der Kirchhofsgräber  
einen vollständig ausgewachsenen Biber zu er-  
fassen. Das Tier ist mit dem Schwanz er-  
legbar 1 m lang, sein Gewicht beläuft sich  
auf ca. 15 kg.

[Haut von 100 Jahren bei Saalfeld.]  
Am 10. Oktober 1806 morgens 10 Uhr fielen  
die ersten Schiffe bei den Vorposten. Fran-  
zösische Tirailleurs, unterstützt von Kavallerie,  
drängten sich die Sägersposten aus Garsdorf  
zurück. Inzwischen hatte preussische Artillerie  
aus den Höfen der Gutsbefitzer Artillerie  
aufgestellt genommen, beschoß den Feind,  
und Jäger und Infanterie, die vor Saalfeld standen,  
brachten ihm nicht unbeträchtliche Verluste bei.  
Der Feind aber gewann immer mehr Terrain  
in der Richtung auf das Schwarzatal und so  
wurde die bisförmige Position vor Saalfeld  
unmöglich und die Abzückung nötig. Man  
beschloß Prinz Louis Ferdinand von Preußen  
einen letzten Versuch zu wagen, den auf den  
Tafeln markierten Feind zurückzuführen.  
Er ließ beim Dorfe Schwarzgraben die Schwärze  
besetzen und ließ die beiden Infanterieregimenter  
„Kürassier“ und „Kav.“ vorgehen. Wie auf  
dem Kriegsspielplan trafen sie gegen den Feind  
an, der ihren Anmarsch von seiner Höhe herab  
genau beachten kann. Bald sind infolge dessen  
die Angreifenden von drei Seiten umfist.  
Der Rückzug muß befohlen werden. Doch  
noch gibt sich Prinz Louis nicht ganz verloren.  
Er avanciert von neuem und formandiert so-  
dann dem sächsischen Regiment „Kav.“ Frei-  
willige vor! Da antwortet ihm die Sachsen:  
„Alle Sachsen sind Freiwillige!“ und beginnen  
von neuem ohne Kommando vorzugehen, um  
wieder gut zu machen, was verloren worden  
war. Doch kein Erfolg. Auch bei Wilsdorf  
zeigen die Sachsen großen Heldennut. Fünf  
sächsische Schwadronen werfen sich auf die  
linke Flanke des Feindes, aber auch dieser An-  
griff muß enden mit einem Mißfolge, da beim  
auch Prinz Louis den Felddenk findet. Nach  
auf allen anderen Punkten sind die Franzosen  
im heftigsten Vorziehen. Die bedeutende fran-  
zösische Hebermacht blieb bei Saalfeld die  
Ereignis. 20 Offiziere, fast 1800 Mann, 15  
preussische, 18 sächsische Geschütze, 4 Fahnen,  
soll die ganze Bagage kostete den Franzosen  
und Sachsen das Gefecht von Saalfeld.

Bad Schmiedeberg. An letzter Stadter-  
nenntung wurde unter anderem auch  
folgendes beschlossen: Das alte Kirchhaus soll  
nach Klärung der noch verworrenen Gegen-  
stände auf Abruch an den Meißtbietenden  
verkauft werden. Um neuen Kirchbau sollen  
sämtliche Räumlichkeiten zwecks Austrocknung  
die Zentralheizung geheizt werden und werden  
die dazu erforderlichen Mittel bewilligt, während  
die Anstellung einer besonderen Aufsichtsperson  
dazu abgelehnt wird. Ueber die Verordnung  
des neuen Kirchbaues liegt ein Entwurf der  
Bedingungen bereits vor und beschließt die  
Beratung, die Bau- und Baubeamtungen,  
die sich erforderlichfalls nach durch Einzu-  
ziehen des einen oder anderen Herrn verläßlich  
können, mit der eingehenden Prüfung dieser  
Bedingungen zu betrauen.  
Wittenberg. [Schwere Schnittwunde.]  
Bei einer am Sonnabend im Gesellschafts-  
saal gefeierten Hochzeit verunglückte auf eigen-  
tümliche Weise das etwa 6 Jahre alte Töchter-  
chen des Brauerleiters Herrn Dür aus  
Dommigsh. Das Kind stürzte, aus dem  
kleinen Festsaal kommend, in übermütiger  
Laune die Treppe nach dem Hofe hinab, deren  
letzten drei oder vier Stufen sie im Sprung  
nahm. Hierbei verlor sie die Gewalt über  
sich und stürzte mit dem Oberkörper durch die  
starke Spiegelreihe der Hofstiege, deren Scharfen  
für den rechten Unterarm der Länge nach bis  
auf den Knochen aufschnitten, ohne indessen  
glücklicherweise eine Artrose zu verletzen. Das  
schmer verletzete Kind wurde zu Herrn Dokter  
Beuer gebracht, der ihr die Wunde in drei-  
stündiger Nacht mit 50 Nadeln vernäht hat.  
Neben dem Großen Sperrmatt setzte der 16  
Jahre alte Müllerlehrling Gust Schönböck  
aus dem benachbarten Kirchhofa. Seit  
langer Zeit befindet sich im Witterfelder Kreis-  
rankenhaus, der auf der chemischen Fabrik  
Grisehain-Elstron in Witterfeld durch Phosphor-  
schutz verunreinigte Arbeiter Hein aus Sanders-  
dorf. Mehrere Handwunden wollten abhült  
nicht heilen, so daß man die schlimmsten Ver-  
sicherungen für den Patienten hatte. Die  
einzige Rettung erging in dem Auflegen ge-  
reiner Haut von einem anderen Körper, aber  
feiner seiner sämtlichen Mitarbeiter war bereit,  
das Opfer zu bringen. Der ebenfalls im  
Krankenhaus untergebrachte oben erwähnte  
Schönböck war jedoch dazu sofort bereit und  
ließ sich zur Rettung des Schwerverletzten 16  
Stüden aus Ober- und Unterarmteil des  
rechten Armes herausschneiden. Die durch  
Herrn Dr. med. Alenhardt bewerkte Operation  
ist gut verlaufen und scheint Schönböck durch  
seinen Sperrmatt ein Menschleben gerettet  
zu haben. Ein Bravo dem mutigen jungen  
Mann!

Zeugnis. [Schwerer Unfall eines Schlep-  
pumpens.] Der große Radschlepppumpen Nr.  
12 der Deutscher Reichseisenbahn-Dampfschiff-  
fahrts-gesellschaft erlitt Sonntag nachmittag  
unterhalb Belgern dadurch schwere Schaden,  
daß er einer bei dem jetzigen hohen Wasser-  
stände vom Wasser überfluteten Bahne zu  
nahe kam und mit solcher Gewalt gegen die  
Bahne fuhr, daß das große Schaufelrad zum  
Teil zertrümmert wurde. Der Dampfer,  
welcher einen Schlepplag von beladenen  
Frachtschiffen bergabwärts schlepte, mußte so-  
fort außer Betrieb gestellt werden.  
Leipzig. In der Maschinenfabrik von  
Karl Krause wurde bei der ein Vormaschine  
beschäftigte Eisenbohrer Ernst Glanze von  
dem Gewinde der Maschine erfaßt, in die  
Höhle gezogen und ihm der Arm buchhändig  
an dem Leibe gerissen. Kurz nach seiner  
Ueberführung ins Krankenhaus verschied er an  
seiner furchtbaren Verletzung.

Wettburg. Der Wettbewerb ist beendet. In  
einer gestern im „Volkshaus“ abgehaltenen  
stark besuchten Versammlung der sozialdemo-  
kratischen Partei berichtete Reichstagsabgeord-  
neter Schupp in Namen des Aktionsaus-  
schusses der Partei über die Verhandlungen  
zwischen dem Brauerleiters, Gastwirten und  
dem Aktionsauschusse. Er empfahl auf Grund  
der bei den Verhandlungen festgestellten Tat-  
sachen, dem Vorschlage der Brauerleiters,  
den ursprünglich auf 2 M. festgesetzten Auf-  
schlag pro Hektoliter auf 1,30 M. zu ermäßigen,  
zugunsten und den Biertrieb zu beenden,  
um so mehr, als die Brauerleiters sich ver-  
pflichtet hätten, keine Gahrwitz und keine Ader  
betriebe zu murren. Mit geringer Mehrheit

wurde dem Vorschlage des Aktionskomitees zu-  
gestimmt. Danach sollen die Gahrwitz für  
0,4 Liter Bier 14 Pfg., die Saalwitz für  
0,5 Liter Bier bei von Arbeitern veranfaßten  
Festlichkeiten, Versammlungen usw. 13 Pfg.,  
bei von den Wirten selbst vorgenommenen Ver-  
anstaltungen 15 Pfg. erheben.

Dale. [Das Kronprinzenpaar und der  
berbe Koffelstein.] Ein elegantes Automobil  
traf Freitag mittig in verkehrsreichster Ge-  
gend unseres Ortes mit einem Lastwagen zu-  
sammen, dessen Lenker durch Drohen in nicht miß-  
gunstiger Weise an dem Tag legte, daß er  
sein Freund des modernen Verkehrsmittels  
sei. Beim Vorüberfahren des mit zwei Herren  
und zwei Damen besetzten Kraftwagens sah  
er, so schreibt die „Halberst. Zig.“ u. a. laut  
die Worte hören: „So ein Unheilbring!“  
Derbere Bemerkungen, die ihm in der Er-  
regung entfielen, lassen sich hier nicht wieder-  
geben. Der Chauffeur suchte den Mann zu  
beruhigen, aber ohne Erfolg. Das Auto legte  
den Weg fort und die Anfaßen schienen sich  
über die ungewöhnlich berbe Ausdrucksweise  
des erregten Auffahrers nicht zu kümmern.  
Dieser wurde sich höflichstschuldiglich etwas  
genierlich haben, wenn er geacht hätte, daß in  
dem Automobil — der Kronprinz und die  
Kronprinzessin saßen!

[Schicht.] [Zwischen den Ruffern.] Auf  
dem hiesigen Bahnhöfe geriet der Rangierer  
Annam zwischen die Ruffen zweier Waggonen.  
Dem Wanne wurde der Brustkasten eingedrückt,  
johoh der Tod auf der Stelle eintrat.  
Arnstadt. [Nächtlicher Unfall.] Am  
Sonntag verunglückte der besetzte Gast-  
wirt Reinde aus Behringerheide, der mit  
seinem Führer sich von Arnstadt auf dem  
Nachhausewege befand, dadurch schwer, daß er  
zwischen Daanhelm und Wandensinda mit  
einem entgegenkommenden Automobil zufam-  
menstieß. Dem Reinde, der aus dem Wagen  
fielen und die Pferde halten wollte, wurde  
ein Bein zertrümmert. Der Automobilist  
nummerierte sich in den schwer Verletzten nicht,  
sondern legte schleunigst seinen Weg fort.

Drobel. [Er. Verunglück.] [Sagbergen].  
Bei der Jagd am Sonnabend wurden  
von 35 Schützen 555 Hosen, 120 Nebelhühner  
und einige Falanen erlegt.  
Röhndorf. [Selbstmord. — Ertränken.]  
Sonnabend nicht fährte sich nach einem epi-  
schen Justiz die Frau des Porzellanmaalers  
und Malsters Gismann aus ihrer im Dach-  
gehöf (vier Stock hoch) befindlichen Wohnung  
auf dem oberen Giebel den gelegenen Hause  
Nr. 2 auf die Straße. Die Schwerverletzte  
wurde in das Krankenhaus gebracht, wo sie  
am anderen Morgen gestorben ist. — Im  
nahen Herrsdorf stürzte das jährige Töch-  
terchen der Familie Witzberger in den Dorf-  
teich und ertrank.

Wernstedt. Nur drei Militärpflichtige  
werden in diesen Jahre aus unserer Stadt  
von 3300 Einwohnern eingestellt. Eine so  
geringe Zahl ist hier noch nie vorgekommen.

Wagdeburg. [Unfall auf der Elbe.] Son-  
tag vormittag hat sich auf der Elbe in der  
Höhe von Fernerleben ein Unfall abgeplayt,  
der für die Beteiligten leicht die bedenklischen  
Folgen hätte nach sich ziehen können. Einem  
43 Männern besetzten Segelboot begegnete  
ein zu Berg gehendes Dampfer mit einem  
Schlepplag. Das Boot kam unter den Rad-  
fellen des Dampfers, während es seinen im  
Wasser liegenden vier Anfaßen noch eben ge-  
lang, um ihm frei zu kommen. Glückliche-  
weise waren alle vier tüchtige Schwimmer.  
Da der Dampfer wie sein erster Anhang ihre  
Boote sofort benannt und abjekten, konnten  
alle vier gerettet werden, während ihr Boot  
sunklos verschunden blieb.

**Das Unglück auf Schienen.**  
Die Chronik der Eisenbahnunfälle ist wieder  
um eine Reihe trauriger Fälle bereichert  
worden. Es liegen darüber folgende Mel-  
dungen vor:

Nom, 8. Oktober. Der Gyrpshing der  
Sonnabendabend 8 Uhr 40 Minuten von  
Mailand via Parma nach hier abging, ent-  
gleite in der Nähe der Po-Brücke bei Pia-  
cenza. Mehrere Wagen erster und zweiter  
Klasse wurden umgeworfen und total zer-  
trümmert. Sieben Tote und etwa 50 zum  
Teil schwer Verwundete wurden herangezogen.  
Zwei Verwundete starben kurze Zeit darauf.  
Man glaubt, daß noch mehr Tote sich unter  
den Trümmern befinden. In der Dunkelheit  
der Nacht spielten sich herzzerreißende Szenen  
ab.  
Unter den Opfern befinden sich drei Kinder  
des bekannten kriminalistischen Schriftstellers  
Lino Ferrari; ein Sohn ist tot, ein Sohn  
und eine Tochter verwundet. Auch die  
Gattin ist verunndet. Schuld an dem Un-  
glück ist der schlechte Zustand des Eisenbah-  
numaterials.

Madrid, 8. Oktober. Bei der Station  
Pantosa auf Mallorca ließ ein Penloneng  
mit einem Güterzug zusammen. 35 Reisende  
wurden verletzt, davon mehrere schwer.  
Zürich, 8. Oktober. Der Nachtzug Ver-  
lins-Mailand ist bei Otten mit einem Güter-  
wagen zusammengefahren. Der Heizer war  
tot. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken  
davon. Nach 11/hündiger Verpätung konnte  
der Zug weiterfahren.

Köln, 7. Oktober. Vor Bahnhof Weßen  
fiel gestern abend der Güterzug 8217 infolge  
schlechter Weichenstellung auf einen Brellbo.  
Die Lokomotive, der Packwagen und vier  
Güterwagen entgleisten und wurden zum Teil  
zertrümmert. Ein Bremser war sofort tot,  
ein anderer wurde leicht verletzt.

Paris, 7. Oktober. Ein aus Nancy  
kommender Personenzug stieß auf dem Bahn-  
hof von Vitry-le-Francois mit einem andern  
Zuge zusammen. Sechs Personen wurden  
verletzt, mehrere Wagen zertrümmert.  
Wien, 8. Oktober. Infolge der durch  
Regen verurachteten Schlüpfrigkeit der Schienen  
erfolgten gestern an fast der gleichen Stelle  
des Zusammenstoßes zwischen Zügen der zentral-  
östlichen Straßenbahn, wobei 17 Personen ver-  
letzt wurden.

### Bericht über den Schlachtviehmarkt

Leipzig, 8. Oktober.

Wachris: 504 Stämder, und zwar: 168 Ochsen  
22 Kühe, 129 Stiere, 112 Bullen; 517 Kälber, 732  
Eber, 81 Schafziege, 112 Schweine; zusammen 3300  
Tiere. Ochsen: 1. vollfleischig, ausgewachsene höch-  
sten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht  
90, 2. junge fleischig, nicht ausgewachsene, ältere aus-  
gewachsene, Schlachtgewicht 88, 3. mäßig gealterte  
junge, gut gealterte ältere, Schlachtgewicht 78, 4. ge-  
ring gealterte jeden Alters, Schlachtgewicht 70,  
Kälber und Kälbe: 1. vollfleischig, ausgewachsene  
Kälber höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 86,  
2. vollfleischig, ausgewachsene Kälbe höchsten Schlach-  
twertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 81, 3. ältere  
ausgewachsene Kälbe und wenig gut entworfene jüngere  
Kälbe und Kälben, Schlachtgewicht 77, 4. mäßig ge-  
alterte Kälbe und Kälben, Schlachtgewicht 69, 5. ge-  
ring gealterte Kälbe und Kälben, Schlachtgewicht 60.  
Bullen: 1. vollfleischig höchsten Schlachtwertes,  
Schlachtgewicht 80, 2. mäßig gealterte jüngere und  
gut gealterte ältere, Schlachtgewicht 76 bis 72,  
Kälber; keine Mast- (Vollmilch-) und beste Saug-  
kälber, Lebendgewicht 59, 2. mittlere Mast und gute  
Saugkälber, Lebendgewicht 55, 3. geringe Saugkälber  
Lebendgewicht 44, Schafe: 1. Mastlamm und jun-  
ger Masthammel, Lebendgewicht 44, 2. ältere Mast-  
hammel, Lebendgewicht 41. Schweine: 1. voll-  
fleischig der feineren Rassen von deren Kreuzungen im  
Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 76, 2. voll-  
fleischig, Schlachtgewicht 73, 3. gering entworfene  
Schlachtgewicht 70, 4. Saunen und Eber, Schlachtwertes  
bis 70. Alles in Wert für 90 kg. Verkauft:  
154 Stämder, und zwar 150 Ochsen, 21 Kälber, 182  
Kälbe, 102 Bullen; 616 Kälber; 449 Schweine, 1849  
Schweine.

### Produktenbörse.

Berlin, 9. Oktober

Weizen per Ott. 178,25 M., Des. 179,50  
M., Mai 182,75 M.  
Woggen per Ott. — M., Des. 159,75  
M., Mai 163,75 M.  
Hafer per Ott. 157,00 M., Des. 156,50 M.

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Das Kaiserpaar ist zu kurzem Aufenthalt auf Jagdschlösschen Büchelstorf eingetroffen.

\* Prinz Alexander Hohenzollern hat dieser Tage in einem Brief sich über die Gründe der Entlassung des Fürsten Bismarck geäußert. Wie verlautet, hat jetzt der Kaiser an den Prinzen Philipp Hohenzollern (den Ober des Hauses) nach Schloss Rodbrunn (Wien) eine Devisen geschrieben...

England.

\* Das Abkommen zwischen England und England, das eine Verständigung über Ziele betrifft, soll aus London gemeldet werden...

Spanien.

\* Die Regierung hat Vorarbeiten für einen Entwurf betreffend Verteidigungsarbeiten im Hafen von Vigo in den Budgeten von Pontevedra, Arosa und Murros...

Niederlande.

\* Mit dem Herannahen des Zeitpunktes für die Duma wählen verhielt sich der Stempel der russischen Regierung gegen die Oppositionsparteien...

Osterreich-Ungarn.

\* In den nächsten Tagen wird der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Tschirschky und Hagen in Wien eintreffen...

Frankreich.

\* In Parisier Diplomatentreifen wird berichtet, daß die Verhandlungen zwischen Petersburg und London wegen des Verkaufs russischer Schiffe in englischen Häfen...

Auf schiefer Bahn.

29) Roman von Reinhold Drimann. (Fortsetzung.) Nichts weiter, als daß ich gewiß nur wenige junge Damen aus guter Familie...

Bulgarischen Reservisten sind jetzt entlassen worden. Fremde Fachmänner, die an den Manövern teilnahmen...

Amerika.

\* Die kubanischen Rebellen haben sich schnell in die neue Ordnung der Dinge gefügt. Wenn sie auch angeführt von amerikanischen Truppenmacht nicht sofort die Waffen niedergelegt hätten...

Äfrika.

\* Der deutsche Gesandte in Marokko hat sich nach Fes zum Sultan begeben, um auf neue Verhandlungen wegen der Inhaftierung der marokkanischen Behörden...

Siam.

\* Die Regierung von Siam hat angeblich bei der japanischen Regierung angefragt, ob sie bereit sei, mit Siam ein Militärabkommen zu schließen...

Gouverneur v. Lindequist über die Lage in Südwestafrika.

In einem Bericht, den der kaiserliche Gouverneur in Windhoek über eine nach dem Norden des Schutzgebietes unternommene Dienstreife...

sehr bald handgreiflich bemerken, ein ein großer Segen für die Bahn für die schnelle wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes sind.

Der Gouverneur sagt am Schluß seines eingehenden Berichts: Wenn ich nun das von mir durchreiste Gebiet mit den Sandbüden des mit fast in seinem ganzen Umfang bekannten Britisch-Südafrika vergleiche...

Von Nah und fern.

Ein seltener Gnadenbeweis des Kaisers ist dem fleißigemitterten Ritter zu Pflichten bei Herrn jetzt geworden.

Ein neuer Erfolg des deutschen Systems Telefunken. Nach einem Bericht aus New York, hat der dort eingetroffene Lloyd-Dampfer Bremen...

Neue Schwefelquelle. Im Fotel, zum großen Altonaer in Altona ist ein aus Aufsuchungsarbeiten auf eine Schwefelquelle, die einen derart starken Ausfluß hat...

Wahrscheinliche Bemerkungen mit scharfer Betonung hierzu:

Wahrscheinlich ist meine Angelegenheit mit dem feigen Subjekt, diesem Bildbauer Meinard, noch keineswegs endlich erledigt.

**Das Schicksal des Espions.** Aus Siegmund wird gemacht, daß der größere der Anführer mancher merkwürdigen Spionageverbrechen ehemals österreichischer Offizier Paul Bernmann demnach nach Berlin und später nach Leipzig gebracht werden wird.

**Sechs Arbeiter verunglückt.** In der neunten Strümpfen-Fabrikationwerkstätte trüben bei der Aufstellung eines Luftkorns sechs darauf stehende Arbeiter als und fielen auf Metallblech. Zwei von den Toten wurden schwer, die übrigen weniger gefährlich verletzt.

**Explosion.** In der Reparaturwerkstatt des Kaufmanns Wendt zu Gerne änderten zwei Mechanikerlehrsinge Strohstücke mit einem Streichholz an. Die Folge war eine heftige Explosion, durch die sämtliche Fenster eingedrückt und andre Sachen hart beschädigt wurden. Die Scherlinge wurden an Händen und im Gesicht erheblich verletzt.

**Ein merkwürdiges Raub gestohlen.** Ein sonderbarer Diebstahl beschäftigt zur Zeit die Polizei in Ludwigshafen in der Pfalz. Einem Meerwürdigkeitenbesitzer, der in einer bortigen Herberge vorübergehend Aufenthalt genommen hatte, wurde ein Koffer mit zwei Kisten, sechs Ketten, vier Rangen, vier Öfen und zwei Schwänzen gestohlen, das er in einem Behälter mit Spiritus aufbewahrt. Das gefundene Objekt stellt einen Wert von 900 Mark vor. In dem Diebe wurde halb darauf der Schuhmacher Nikolaus aus Wirmalsen festgesetzt, dessen Verhaftung aber bisher nicht erfolgen konnte, da er mit der Diebesbeute flüchtig geworden ist.

**Von einem Gendarmen erschossen** wurde der Arbeiter Boraski in Aes a. Mofel, der durch den Ortsgendarmen Hiltmeier verhaftet werden sollte. Als der Beamte zur Ausführung seines Auftrages die W. i. d. W. Wohnung betrat, wurde er von B., seiner Mutter und seinen Fremden überfallen. Der Gendarm wollte nun von seinem Seitengewehr Gebrauch machen, es wurde ihm aber entzogen. Als die wiederholte Drohung, bei weiterem Widerstande zu schießen, keinen Erfolg hatte, gab er zwei Schüsse ab, von denen der zweite dem Boraski in den Unterleib drang, so daß der Gefangene bald darauf an den Folgen der schweren Verletzung verstarb. Nach allgemeiner Annahme war das Vorgehen des Gendarmen durchaus gerechtfertigt, da er sich in der Notwehr befand.

**Ein schweres Grubenunglück** ereignete sich in der Gräfin-Saura-Grube (D. Schlesien). Vier wurden beim Fellerabbau fünf Bergleute durch Zusammenbruch von Kohlenmassen verunglückt. Zwei der Bergmänner wurden schwer verletzt bald antage geföhrt. Von den übrigen drei Bergleuten wurden zwei tot nach oben gebracht.

**Unfall des Erzherzogs Rainer.** Erzherzog Rainer, der den Derby in Baden bei Wien abging, machte einen Spazierritt in der Weißburgstraße. Als ihm ein Automobil entgegenkam, schaute und dümmte sich das Pferd. Erzherzog Rainer, aus dem Sattel auf die Straße, ließ aber unversehrt. Der Erzherzog erhob sich sofort, befiel mit Hilfe des Stallmeisters das Pferd wieder undritt zurück in seine Villa. Erzherzog Rainer steigt im 80. Lebensjahr. Vor zehn Jahren ist Erzherzog Wilhelm in Baden gleichfalls in der Weißburgstraße durch den Sturz vom Pferde ums Leben gekommen.

**Ein Kinderwagen-Unfall.** Ein willkommene Neuheit im Pariser Straßenleben begründete das Publikum die durchaus gelungene Veranlassung des ersten Kinderwagen. Form und Schmuck der von Ziegen, Bonies und Kunden bespannen Wagen boten allererstliche Überraschungen. An der Preisverteilung der auf den Herzo folgenden Auktionenladert bestellten sich die putigen Wageninsassen mit Eifer und Ewaur.

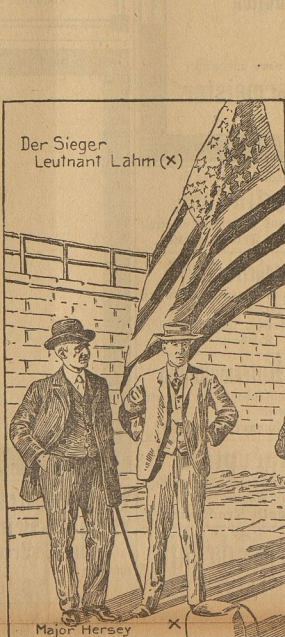
**Vanderbit-Automobilrennen.** In dem Rennen um den Vanderbit-Goldpokal, das auf Long-Island bei New York stattfand, siegte der französische Bauer, der von der ersten Wagen an auf seinem Wagenwagen die Führung hatte. Er erlitt demnach als Preis den berühmten Vanderbit-Becher. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit war weniger als eine Meile die englische Meile, trotzdem die Bahn zahlreiche gefährliche Kurven und Biegungen enthielt. Der Deutsche Franzos ging auf seinem Mercedes-Wagen als Führer durchs Ziel. Beim Rennen wurden zwei Berionen getötet und zehn andre verletzt. Über 300 000 Personen hatten sich auf Long Island eingefunden, um dem Austrag der großen Konfurrenz beizuwohnen. An den Rennen nahmen fünf amerikanische, fünf französische fünf italienische und zwei deutsche Wagen teil.

**Gerichtsballe.**  
**Preisau.** Die Verhandlung im Prozeß des Pfaffenpilers Wiemald, dem bei den Straßallen bei

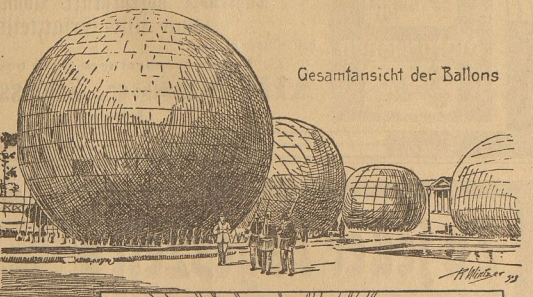
gleiche aus ungeklärtem Anlasse ein dachbedeckter Schnellzug und gegen eine große Anzahl von Passagieren unter seinen Trainen. Die viele Millionen der Herfindacht verfallte furchtbare Schreckenszeiten; Giftstoffe, Messagen und wilde Verzweiflungsschreie erfüllten die Dunkelheit und bezeichnen den hilflosen Metern die Stellen, an denen verthümelte Menschen in ihrem blutigen namenlosen Opfern. Sieben Passagiere wurden von ihnen tot unter den Trümmern der Herbergegezogeten. an 50 wurden verundet, 25 davon so schwer, daß ihr Aufkommen bezweifelt werden muß. Der in Rom anwesende deutsche Maler und Malierer Reber befand sich in dem flinken Wagon des entgleitenden Schnellzuges. Seiner Erzählung von dem Unglück

Esterne. Da begann es auch schon zu weinen und zu schreien, zu beten und zu fluchen — nicht aus ihrem Mitleid, sondern aus allen Richtungen rings um ihn her. In seinem Mitleid rißte sich nichts. Als er sich nun erheben wollte, fühlte er eine Handbreit vor sich die Puffer eines Waggons, der sich in sein Mitleid hineingeköhoben hatte. Sein Wagon hatte sich etwas nach rechts geneigt, und das war Aders Meinung. Von seinen Mitleidenden sah er nichts mehr. Aber Blut rißte ihm von allen Seiten auf den Boden des Mitleids. Aders selbst fühlte keine Schmerzen; er konnte sich bewegen, sich aus den Trümmern retten. Dann begann das Netzungswort: Sieben Tote zog man aus dem gestörten Wagon hervor. Ihr Anblick aber

### Vom Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte in Paris.



Der Sieger Leutnant Lahm (X)



Aufstieg des Ballons 'Pommern' mit den Deutschen v. Newald und De Seysser

In der großen Gordon-Bennett-Konkurrenz in Paris waren bekanntlich Zeinamer aus allen Ländern der Welt. Deutschland war ebenfalls sehr zahlreich vertreten. Ebenso Belgien, Italien und

verschiedene andre Länder. Als Sieger aus der Konkurrenz ging der flinkste der amerikanischen Ballons Leutnant Lahm hervor. Ursprünglich war eine Wettfahrt geplant, aus der aber infolge des

ungünstigen Wetters eine Dauerfahrt wurde. Auf umgen Föhren haben wir, wie sich die Ballons zu ihrer Fahrt rüsteten.

rechte Hand abgehängt wurde, gegen die Stadtgemeinde Drexau, zu nemmehr auf den 27. d. vor der letzten Hofkammer des kaiserlichen Landgerichts anberaumt worden.

**Gründl.** Wegen Majestätsbeleidigung bearbeitete die Strafkammer der k. k. Hofkammer Drexau seit zu drei Jahr Gefängnis. Außerdem ist wegen Majestätsbeleidigung schon sechsmal verurteilt.

**Wärzburg.** Das Schwurgericht beurteilte den Gattenmörder Tagelöhner Warkert von Herheim zu 12 Jahr Zuchthaus.

### Schweres Eisenbahnunglück in Italien.

Auf der Strecke Mailand-Rom ereignete sich in der Nacht zum Sonntag ein entsetzliches Eisenbahnunglück. In der Nähe der am Po gelegenen lombardischen Festung Piacenza ent-

nahm der A. R. A. folgendes: Der Schnellzug Sarzana-Rom fuhr fahrplanmäßig und dicht gegen abends nach acht Uhr von Mailand ab. Im Mitleid Aders sahen noch drei Damen, die sich lebhaft unterhielten. Da, wenige Minuten vor zehn Uhr, erfolgte ein furchtbarer Stoß. Aders erhob instinktiv die Hände, um sich vor den herabsitzenden Köpfen zu schützen, als ein gewaltiger, nach furchtbarer Stoß erfolgte, nach dem ein Hagel von Eisen, Glas und Holzsplittern auf ihn herabberregnete.

Ein heftiger Strom tropfte ihm ins Gesicht, und gleichzeitig bemerkte er, wie eine ungeheure schwarze Masse sich türmte und wallend über die gegenüberliegende Wand schob und das Dach des Waggons wie einen Panzerdeckel zerbrach — dann war alles totstill. Als sich Aders klar wurde, daß ein ungeheures Unglück geschehen war, sah er über sich die

mar nicht so schnell wie jener der 25 Schimmer verlor. Einigen von ihnen waren beide Beine abgetrennt, einigen die Arme. — Einer Dame war die rechte Hand wie mit einem Messer zur Hälfte glatt abgedreht, am Stumpf lag noch der Handball. Hilfe war schnell zur Stelle und wurde unendlich geleistet.

### Buntes Allerlei.

**Verfügungsschwäche.** „Ich glaube nicht, daß Sie, Herr Leutnant, für das ganze Leben wirkliche Verfügung auf Landbesitz finden werden. — An Ihrer Seite, gnädigste Kronleib, ganz gewiß — interessiere mich überhaupt neuerlich fabelhaft für Landbesitz.“ — „Wirklich, Herr Leutnant?“ — „Auf Ihre, meine Gnadigkeit — sogar Fieber durchgemacht.“ (Licht 81.)

Fragen überschüttet zu werden, so sah sie sich getraut. Julius Schwanegard ging wohl zehnmal mit auf dem Boden verknirschten Händen in seinem Zimmer auf und nieder, wie er überhaupt ein Wort an sie richtete, und dann sagte er nur ganz kurz:

„Wie lange spielt die Geschichte mit diesem Bildhauer schon? Seit dem Sternierfest?“  
 „Ja verheißt nicht recht, wie deine Frage gemeint ist, lieber Vater! Wenn ich ihn lieb gewonnen habe, weiß ich lieber nicht. Es kann sein, daß es auch dem Sternierfest war. Aber ich glaube, eigentlich geschah es doch wohl erst geftern in jenem Atelier.“  
 „Wie? — Höre ich recht? — Du wärest bei ihm gewesen?“

„Ja, mit Herta. Es war doch nichts Geheimes dabei. Sie hatte die Absicht, sich von Frau Bernardi malen zu lassen, um ihrem Namen eine Geburtsstättenerklärung zu bereiten, und da mußte sie natürlich hingehen, sich mit ihm zu besprechen.“

Lovengard nahm seine schweigende Wanderung durch das Zimmer wieder auf. Man glaubte er den eigenhändigen Grund des scheltenden Gerüchtes zwischen Herta und ihrem Vater zu kennen, und die Vernehmungspläne, mit denen er sich seit dem geftrigen Besuche seiner älteren Tochter unabhängig beschäftigt hatte, begannen mit einem Male fettere Gestalt anzunehmen. Sie waren für den Augenblick jedenfalls bei weitem das Wichtigste im Gildes färbige Verlangungsbuch nicht ihm darobten seine Zeit zu fennen, und die Vernehmungspläne, mit denen er sich seit dem geftrigen Besuche seiner älteren Tochter unabhängig beschäftigt hatte, begannen mit einem Male fettere Gestalt anzunehmen. Sie waren für den Augenblick jedenfalls bei weitem das Wichtigste im Gildes färbige Verlangungsbuch nicht ihm darobten seine Zeit zu fennen, und die Vernehmungspläne, mit denen er sich seit dem geftrigen Besuche seiner älteren Tochter unabhängig beschäftigt hatte, begannen mit einem Male fettere Gestalt anzunehmen.

sich ähneln ludte. „Ich will dieser romanhaften Abenteuer gar nicht erst auf den Grund gehen, weil ich hoffe, daß du auch ohne eine empfindlichere Durchdringung von meiner Seite dahin gelangen wirst, dich über zu fchämen. Es interessiert mich also nicht weiter, zu erfahren, was zwischen dir und diesem Bildhauer eigentlich vorgegangen ist, und worin eure sogenannte Verbindung bestanden hat. Der Herr wird morlogen trüb erlahmen, wie ich über sein Verhalten denke und welchen Unannehmlichkeiten er sich mit einem notwendigen Annäherungsverlaufe aussetzen würde. Damit ist nun, wie ich hoffe, die Sache erledigt.“

„Ein tödlicher Schreden durchquerte plötzlich Gildes Herz. Jetzt erst kam ihm zum Bewußtsein, zu einem wie tollhässlichen Schritt das unübersehbare Verlangen, die Gtre des geliebten Mannes vor weiteren häßlichen Verdingungen zu behahren, sie hingeriffen hatte. Was ihr Vater da zu tun beabsichtigte, war schrecklich. Sie mußte ja vor Verschämung geradezu wegschauen, wenn er Theodor Bernardi wirklich vorwriefe, man er wegen seines heimlichen Berühmtes, von dem der Gschultene selbst nicht das geringste wußte. Und nun erst zitterte eine hergefömmende Angst in ihrer Sinne, als sie faßig fragte:

„Du willst doch nicht etwa an ihn schreiben? O, ich bitte dich, tue es nicht, wenigstens nicht jetzt, nicht gleich heute! Warte wenigstens damit, bis du Gelegenheit hast, ihn näher kennen zu lernen. Er ist ein so guter, barmherziger Mensch. Und er ist auch ein großer Künstler, der sicherlich weltberühmt werden wird.“

„Nach deiner persönlichen Überzeugung, das will ich wohl glauben.“

„Nein, nicht nur nach der meinen, sondern auch nach der Ansicht von Leuten, die viel mehr davon verstehen, als ich. Es ist ein Geschmeiß, das ich damit preisgebe, aber unter solchen Umständen darf ich es wohl vor der Zeit verraten: er hat in der Konkurrenz um das Grestellenmal den ersten Preis davongetragen.“

„Sie war sicher gewesen, damit eine gewaltige Wirkung hervorbringen; aber Julius Schwanegard mag sich nur eine ungebildete Bewegung mit den Schaltern.“

„Und wenn er ein zweiter Phidias wäre, an meiner Auffassung die Sache wie an meiner Entschliegung wird dadurch nicht das mindeste geändert. Schlage dir die Handerei aus dem Sinn, wenn du willst, daß wir gute Freunde werden. Und nach eines, Gilde.“

„Du hast dich wirklich bellend in meine Gaten benommen. Er hatte dir nicht im geringsten Anlaß zu einem so heftigen Ausfall gegeben, und er mußte sich darum notwendig tief verletzt fühlen; du wirst dich also bei ihm entschuldigen; und dies ist wahrlich die kleinste Bemügnung, auf die er Ansporn hat.“

„Nun, das werde ich nicht!“ rief Gilde mit Entschiedenheit. „Wenn er sich noch einmal unterläßt, ähnliche Auftragen zu tun, würde er von mir sicher die nämliche Zurückweisung erfahren.“

„Wenn ich befehle dir, ihn um Verzeihung zu bitten!“ Es hat jeder den Anschein, als ob ich dir bissher so viel Freiheit gegeben hätte, dessen fähigsten Raunen zu oft nachgegeben

hätte. Nun glaubst du vielleicht, auch in ernten Dingen deinen Willen gegen den meinen durchsetzen zu können. Aber du bist im Irrtum. Und damit du nicht länger an der Größtlingeit meiner Meinung zweifelst, sollst du schon heute erfahren, was ich dir unter andern Umständen wohl erst später mitteilen hätte. Geht hat die Absicht, sich nach langer Vöfährigkeit um deine Hand zu bewerben, und ich habe ihm bereits zu verstehen gegeben, daß sein Antrag sowohl bei mir als bei der eine gütigste Annahme finden werde. Du wirst also von heute an dein Verhalten gegen ihn so einrichten, daß es dieser meiner Erklärung nicht widerspricht.“

„Vater!“ schrie Gilde auf, und das Entgegen, das sich in ihren Zügen spiegelte, machte Lovengard doch zweifelhaft, ob er sich in der Wahl seines Mitleids nicht etwa vergiffen habe. „Wenn das dein Ernst ist — wenn du wirklich die Absicht hast, Herta mit mir zu verheiraten, wie ich begut meine Gntiligung gebe, ginge ich tausendmal lieber ins Wasser oder in die weite Welt.“

Das er in diesem Augenblick wieder mit Vorteilenden noch mit Drohungen etwas gegen Gildes lebensfähigen Widerpruch ansächtigen würde, mußte Schwanegard nun wohl einsehen. Wenn er über dies eigennützige junge Geschöpf den Sieg davontragen wollte, mußte er sich einer andern Taktik bedienen, und es war jedenfalls besser, die gewaltige Szene zu enden, wie Gilde zu der Gntennmit kam, daß es eigentlich ihr Vater war, der jundäht eine Niederlage erlitten habe.

(Fortsetzung folgt.)

# Corona

Fahrräder



Motorräder



Motorwagen



Die durch ihr vorzügliches Fabrikat rühmlichst bekannte **Fahrräderfabrik „Corona“** (Brandenburg) hat mir mit dem heutigen Tage ihre

## Vertretung am hiesigen Platze

übertragen und empfehle mich daher bestens bei vorkommendem Bedarf.

Meine schon mehrere Jahre geführten Fahrradmarken **„Phänomen“ u. „Triumph“** behalte weiter bei.

Fahrräder allerneuester Konstruktion sowie alle Ersatzteile

halte stets auf Lager.  
Alle **Fahrrad Reparaturen** werden **bestens** ausgeführt.

**Alb. Sasse, Schlossermeister**  
Kernberg.

# Zu jeder Tageszeit

sowohl  
**morgens** beim Frühstück auf Brot,  
**mittags** zum Bereiten von Suppen und Saucen, zum Kochen, Braten oder Backen sowie  
**abends** zum Nachtessen

also  
in jeder Verwendungsart bietet Ihnen für feinste Meiereibutter einen vorzüglichen, gleichwertigen, aber viel billigeren Ersatz die beliebte **Delikatess-Margarine**

## Solo in Carton.

# Farbige, schwarze und weiße Damen- und Herren-Glacedhandschuhe

Krimmer-, gewehte u. gestrickte Handschuhe in modernsten Farben und allen Größen für Damen, Herren und Kinder empfiehlt  
**Friedr. Heym.**

## Paul Schauseil & Co., Bankhaus

Bitterfeld, Halle, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf von Staatspapieren.  
**Eröffnung von laufenden Rechnungen.**  
Annahme von Baareinlagen zur Verzinsung (Zins-Vergütung 3 Zt. 4%). **Check-Verkehr.**  
**Paul Schauseil & Co., Bitterfeld**  
Jannetz Wismarsstr. 10.

## Wien reichhaltiges Lager in Rucksäcken

aller Größen und Preislagen empfehle billigst.  
**Friedr. Heym.**

**Gelegenheits-Kauf!**  
1 neues Damenrad äußerst preiswert zu verkaufen.  
**August Gräfe, Uhrmachermeister**  
Kernberg.

**Eine Unterwohnung**  
nahe am Schützenhaus, ist zu vermieten. Näheres  
**Wittenbergerstraße 40.**

**Ungerplan**  
Ecke Wittenberger und Dornackerstraße zu verpacken. Näheres bei  
**Gwald Krautwurk.**

**Frischen Schellfisch**  
ohne Kopf in Fischen von 4-5 Pfd. und ausgenommen empfiehlt  
**Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.**

**11 neuen Wagdeburger Sauerkohl**  
empfeicht  
**Paul Schwarze.**

**Guemeline**  
staubfreie Denschwärze  
**Hühneraugentalg**  
**Hühneraugenringe**  
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Ein moftiges **Wohnhaus**  
nebst **Stall und Scheune** ist zu verkaufen.  
**Witb. Kettel, Rottmer Weinberge.**

**4000 Mark**  
werden gegen sechsbändige Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter A. B. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gute Kartoffeln**  
hat zu verkaufen  
**Fr. Wierischke.**

## M. Th. Steglich, Wittenberg Bz. Halle

Coswigerstr. 32  
Pianofortefabrik u. Musikinstrumentenhandlung  
Gegründet 1832.

**Spezialität:** Flügel u. Pianos eigener u. auswärtiger erster Firmen zu billigsten Preisen und unter weitgehendster Garantie.

**Vorteilhafteste u. billigste Bezugsquelle** aller Musikinstrumente und deren Bestandteile in nur 1<sup>er</sup> Qualität. **Violinsaiten,** Quintenreien und äußerst haltbar. **Grammophons u. Phonographen** sowie Platten u. Walzen dazu in besonders großer Auswahl, stets auf Lager. **Sprechapparate** mit Walzen von 12,- an bis zur feinsten Ausführung.  
Annahme von Reparaturen aller Musikinstrumente.

## Brokmanns Futterkalk

Marke A und B

zu Fabrikpreisen

## Lebertran

Löwen-Apotheke Kernberg.

**Phosphorsäuren Futterkalk**  
**Biehsalz, Leinöl, Lein-famen, Lebertran**  
empfeicht  
**J. G. Staubig.**

**Neue, hochfeine Muster**  
in **Violetem-Läufer, Wachstuche u. Tischdecken** in reicher Auswahl billigst bei  
**Friedr. Heym.**

## Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten) schiefeitender Zähne. Separieren und Reinigen der Zähne.  
**Vollständig schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten.**  
**Plombieren in Gold, Silber Kupfer u. Amalgam.**  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gaumenplatte.  
**Umarbeitung getragener Ersatzstücke.**  
Reparaturen werden sonder ausgeführt.

# Neuen Sauerkohl

selbst eingemacht empfiehlt  
**G. C. Pfeil.**

## Wilhelm Becker

Wittenbergerstr. 19  
empfeicht billigst

ganze und gem. **Haftnade**  
Kristallzucker usw.  
**Rum - Arac - Cognac**  
**Weinssig pp.**  
**ff. Gefirnstrich.**  
**ff. gereinigtes Rübel.**

## Bahnhof Kernberg

Sonntag den 14. Oktober  
**Kirmes.**  
Empfehle **ff. Speisen u. Getränke.**  
Es ladet freundschaft ein  
**Fritz Gräfe.**

## Rotta.

Sonntag den 14. Oktober  
ladet zur  
**Tanzmusik**  
freundschaft ein  
**Fr. Wüller.**

## Kurse der Berliner Börse vom 8. Oktober 1906.

Deutsche Fonds.					
Deutsch. Reichsan.	3 1/2	95,20	Berliner Stadt-Anl. v. 1904	3 1/2	—
do. do.	3 1/2	86,60	Charlottenburg do. v. 1899	4	101,90
do. do.	3 1/2	—	do. do. v. 1902	3 1/2	97,40
east. Konsole	3 1/2	—	Dormunder do. v. 1903	3 1/2	96,80
do. do.	3 1/2	—	Kannheimer do. v. 1904	3 1/2	95,90
do. do.	3 1/2	—	Wandener do. v. 1900	4	102,30
do. do.	3 1/2	—	do. do. v. 1904	3 1/2	95,60
Dofenb. Kron. Obflg.	3 1/2	96,50	Wiesbadener do. v. 1903	3 1/2	—
Polener do.	3 1/2	—	<b>Hypotheken Pfandbr.</b>		
Ahrensberg do. v. VII	3 1/2	95,90	Berl. Hyp. Pf. abg.	4	99,60
do. do. v. XVIII	3 1/2	91,75	do. do.	3 1/2	93,50
Weftliche Provinz-Anleihe	3 1/2	90,75	do. Ser. I. II untl. v. 1914	101.-	—
Weftpreuss. do.	3 1/2	94,50	Deutsche Hyp. Pf. XIV do. 1914	101,50	—
east. Provinz. Zentr.-Hf.	3 1/2	96,10	Preuss. do. do. XII do. 1914	101,50	—
do. do.	3 1/2	84,60	Comm. Obl. I. II v. 1913	101,25	—
Preussische Landchaft.-Hf.	3 1/2	95,80	do. do. do. 1914	101,50	—
do. do.	3 1/2	—	Preuss. Bodencred. d. I. v. 1906	101,10	—
Preussische Landchaft.-Hf.	3 1/2	—	Preuss. Bodencred. Pf. v. 1913	97,90	—
do. do.	3 1/2	—	Comm. Obl. I-III v. 1913	97,90	—
Preussische Landchaft.-Hf.	3 1/2	96.-	Preuss. Grundcred. Pf. XII	101,50	—
Polener Ser. XI-XVII	3 1/2	84,90	do. untl. v. 1914	100,50	—
do. v. II	3 1/2	84,90	Preuss. Hyp. Pf. XXI untl. v. 1913	100,75	—
Schw. Preuss. national. II	3 1/2	84,50	Pruss. Hyp. Pf. Pf. abg.	100.-	—
do. do.	3 1/2	95,24	do. do. v. 1913	97,90	—
do. do.	3 1/2	—	do. do. v. 1914	97,90	—

Ausländische Fonds.					
Argent. Gold Anl. fl. Stk.	5	100,50	do. do. Spezialtitel	—	13,60
do. ägypt. Gold Anl. 1888	4 1/2	98,25	Kann. Rente v. 1905	do.	91,80
Argent. Anl. v. 1896	4	90.-	do. 1890 Anl.	do.	95,10
Buenos-Aires Stadt-Anl. v. 1891	101,50	—	Russ. Staats-Anl. v. 1902	do.	70.-
do. do. v. 1888	94,40	—	Serbische annort. Rente v. 1895	—	81,60
Bataviaer do. v. 1894	98,70	—	Spanische Prioritäten	—	88,80
Bulgaria Staats Hyp. Anl. 6	102,40	—	Städt. Rente Anl.	—	88,80
China Anl. II	103,30	—	do. untl. do. v. 1903	—	95,50
Griceh. 5% 1887/ Anl.	1,6	53,30	Ungar. Goldrente (fl. Stk.)	4	98,10
Russ. 5% Goldrente (fl. Stk.)	4 1/2	98,90	do. Kronenrente do.	4	95,10
Russ. Anl. II	4	87.-	Wiener Anl. Anl.	4	100,10
Russ. Anl. II v. 1899 fl. St.	5	103.-	<b>Andere Obligationen.</b>		
Russ. Stadt Anl. Ser. 34-39	4	100,30	Sankt-Petersburg. Bergwerk	5	101,90
Serbo. Goldrente (fl. Stk.)	4	100,30	Sankt-Petersburg. Bank.	4	100,90
do. Kronenrente do.	4	—	Sankt-Petersburg. B.-H.	4 1/2	104.-
Berlinische Anl. III	3	70,70	Russ. Boden A.-G.	4	97,60

Kurs der Aktien.					
Nal. Mittelcred. Prior. fl. St.	4	—	Sankt-Petersburg. Bank	—	12 239,40
Russ. Staats-Prior. 1889	4	71.-	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	157,90
do. do. 1896	—	82.-	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	172,10
do. do. 1902	—	72,10	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	139,20
do. do. 1903	—	71,50	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	139,25
do. do. 1904	—	74,70	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	211,10
do. do. 1905	—	—	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	168,10
do. do. 1906	—	—	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	135.-
do. do. 1907	—	—	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	135,10
do. do. 1908	—	—	Sankt-Petersburg. B.-H.	4	139,25

F. Schug, Bankgeschäft, Wittenberg, Markt 21, Telefon 73.